

Checkliste: Liebesromane schreiben

Diese Checkliste hilft dir, deine Liebesgeschichte strukturiert zu planen, sauber umzusetzen und zielgerichtet zu optimieren. Geh jede Frage durch und markiere *Ja* oder *Nein*, um zu sehen, wo noch Optimierungspotenzial besteht.

Cluster A: Vor dem Schreiben

Frage	Ja []	Nein []
Ich habe mein Subgenre/Setting klar definiert (inkl. Erwartungen an Tempo, Konflikt und Ton).		
Ich kenne meine Zielgruppe und treffe bewusste Entscheidungen zur Tonalität.		
Ich habe Erzählform (Ich / Er-Sie / personal) und POV-Setup (Single/Dual/Multiple) entschieden – inkl. Begründung.		
Meine Protagonist:innen haben klare Wünsche, Ängste, Grenzen und ich weiß, wie ihr Alltag aussieht.		
Ich kann in einem Satz erklären, warum diese Figuren sich ineinander verlieben (Werte, Dialog-Chemie, Respekt, gemeinsame Erfahrungen).		

Cluster B: Beim Schreiben

Frage	Ja []	Nein []
Ich zeige Verliebtheit über Handlung, Gesten, Entscheidungen – nicht über Behauptungen („X war verliebt“).		
Ich baue kleine Intimität vor großer Intimität (Vertrauen, Verletzlichkeit, Grenzen respektieren).		
Meine Hindernisse sind charakterlogisch und haben echte Kosten (nicht nur „Missverständnis, das ein Gespräch lösen würde“).		
Ich nutze Subtext im Dialog (was nicht gesagt wird), statt romantische Wirkung über Adjektive zu „erzwingen“.		
Ich treffe Szenenentscheidungen entlang der 6 Schlüsselszenen (Treffen → erster intimer Moment → Geständnis → Trennung → Liebesbeweis → Zusammenkommen).		
In emotionalen Szenen setze ich auf körperliche Reaktionen, Timing, Atmosphäre und dosierte Innensicht (keine Monolog-Schleifen).		

Cluster C: Beim Überarbeiten

Frage	Ja []	Nein []
Jede zentrale Romance-Szene beantwortet klar: Was will jede Figur – und was steht auf dem Spiel?		
Ich habe geprüft, ob die Chemie zwischen den Charakteren begründet ist (konkrete Momente) – nicht nur „weil das Genre es braucht“.		
Die Konfliktkurve wirkt realistisch: äußere/innere Konflikte eskalieren nachvollziehbar.		
Ich habe „Show, don't tell“ gecheckt: Wiederholungen wie „er/sie fühlte“ sind reduziert und durch Beobachtbares ersetzt.		



Intimitäts- und Erotik-Szenen haben einen klaren Zweck und passen stilistisch ins Buch.		
Ton, Spice und Figurenreaktionen sind konsistent (keine Überraschung „am falschen Ort“, keine Out-of-Character-Momente).		

Auswertung

- **Viele Ja in allen Bereichen** → Dein Liebesroman passt zu deiner Zielgruppe, hält sich an die Genre-Vorgaben und weckt Emotionen.
- **Viele Ja beim Schreiben, aber weniger beim Überarbeiten** → Lies deine Szenen gezielt durch: Ist das Verliebtsein überzeugend dargestellt? Wirken die Konflikte realistisch? Setzt du noch zu viel voraus?
- **Viele Nein** → Fokus setzen: Subgenre/Zielgruppe, Figurenmotivation, Konflikte nochmal prüfen und dann Szenen ausbauen.

Persönliche Reflexion

Frage dich:

- Welche Szene lässt dich selbst am stärksten mitfiebern – und welches konkrete Detail macht den Unterschied?
- Gibt es Szenen, in denen die Romantik „zu schnell“ geht oder sich nicht logisch erschließt?
- Sind erotische Szenen wichtig für die Handlung?
- Wie verändert sich eine bestimmte Szene, wenn du ihren Ton noch einmal anpasst?

So schreibst du Liebesgeschichten, die deine Leser:innen nachhaltig berühren.

Vertiefende Tipps findest du im passenden Magazinartikel:

👉 [Romance schreiben: Die besten Tipps für gefühlvolle Liebesromane](#)

